

Z.T. mit Auszügen aus www.lengnau.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

Daniel von Burg, Gemeinderat Departement Gemeindepolizei und öffentliche Sicherheit und ich, Gemeinderätin Departement Soziale Wohlfahrt, haben den Bericht aus dem Gemeinderat 2016 vorbereitet.

Der Gemeinderat entschied, auf das Schuljahr 2016/2017 neben den zwei bisherigen 1. Klassen und der Einführungsklasse eine **zusätzliche erste Klasse zu eröffnen**. Dies aufgrund steigender Einwohnerzahlen: Im Jahr 2015 feierte Lengnau ihren 5'000 Einwohner. Mit dem Bevölkerungswachstum steigen die Schülerzahlen in den unteren Klassen. Jetzt gibt es zwei 1. Klassen im Kleinfeldschulhaus neben der Einführungsklasse und eine im Dorfschulhaus. Es besuchen etwas über 60 Kinder die 1. Klasse.

Auch wird auf den Schulbeginn 2018 ein **5. Kindergarten** geplant. Dafür soll ein Neubau für einen Doppelkindergarten auf der Gemeindeliegenschaft Küpfgasse 10 realisiert werden (zwischen Kindergarten Fabrikstrasse und Tagesschule). Nächste Schritte für den Neubau Doppelkindergarten werden sein: Das Projekt wird als Studienwettbewerb ausgeschrieben, um der Kritik der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder, kurz OLK, gerecht zu werden. Bei diesem Studienwettbewerb werden ca. vier Teilnehmende bestimmt, was der Unterschied zum Wettbewerb ist, bei dem die Teilnehmenden nicht beschränkt sind. Die weitere Bearbeitung vom Bauprojekt erfolgt dann in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber/Beurteilungsgremium und Teilnehmenden am Studienwettbewerb.

Seit dem 1. August 2016 wird das neue **Kehrichtmodell** umgesetzt. Am Tag der offenen Tür des Werkhofs Lengnau wurde dieses vorgestellt und die Bevölkerung über die Kehrichtstandorte orientiert. Drei Unterflurcontainer (*Schilthornweg, Denkmalweg und im Kreuzungsbereich Emil Schibli-/Gotthelfstrasse*) und 90 Containerstandorte sind in Betrieb. Anpassungen werden laufend vorgenommen. Konkret heisst das, bei neuen Überbauungen sind Unterflurcontainer Pflicht (ist für das Ortsbild schöner), während die Standorte der Kunststoffcontainer nach Bedarf mit zusätzlichen Behältern ausgerüstet oder sogar verschoben werden können.

Lengnau ist am Umsetzen des Programms „**Lengnau handelt!**“ zusammen mit der Berner Gesundheit, der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Sucht Schweiz und RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung. Kurz: Es geht darum, für alle Lengnauerinnen und Lengnauer, ein gesundes Umfeld zu fördern bzw. zu schaffen. Wir wollen gesundheitsschädigendes Verhalten erkennen und mit breit abgestützten Gesundheitsförderungs-Massnahmen und Mittel reagieren. Dazu wurden an einer Veranstaltung am 30. August 2016 Ideen gesammelt. Aus dieser Ideensammlung sollen nächste Woche Massnahmen abgeleitet werden. Diese werden danach dem Gemeinderat vorgestellt.

Gleichzeitig werden in den nächsten Wochen **ältere Menschen** persönlich zu **Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Lebensqualität** befragt. Auch hier sollen aus den Resultaten der Befragung Massnahmen erarbeitet werden, die auf die ältere Bevölkerung von Lengnau zugeschnittenen sind. Dieses Projekt wird von der ProSenectute begleitet.

Ende September 2016 hat die Gemeinde Lengnau eine **Solaranlage** auf dem Dach des Hallenbades beim Kleinfeld-Schulhaus in Betrieb genommen. Diese Anlage produziert mit der Strahlung der Sonne Elektrizität für 23 Haushalte. Die Strommenge wird in das neue Stromprodukt „Lengnau regional“ der „energie wasser lengnau“ einfließen. Die Photovoltaik-Anlage soll diesen Frühling an einem Informationsanlasses der Bevölkerung und den Behörden vorgestellt werden. Das Datum ist noch nicht bekannt, die Einladung folgt ...

Die **öffentlichen Parkplätze** in der Einwohnergemeinde Lengnau werden seit dem 1. Oktober 2016 neu bewirtschaftet - Parkzonen und Regelungen wurden eingeführt. Seit November 2016 werden durch die Gemeinde einmal pro Woche, ca. 1 ½ Stunden, Kontrollen durchgeführt. Zuwiderhandlungen ziehen Bussen nach sich (im Ordnungsbussenverfahren). Bei groben Verstössen wird es Anzeigen geben. Die Massnahmen zeigen Wirkung, es hat jetzt genügend freie Parkplätze.

Anfang November hat der Gemeinderat Strategien und Massnahmen für die Zukunft von Lengnau entwickelt. Aus dem **Strategie- und Massnahmenplan** zähle ich euch ein paar Ziele auf:

Departement Bau und Werke: Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume, attraktive Gestaltung gemeindeeigener Umschwung, Förderung von der Renaturierung von Gewässern, Erweiterung vom Entsorgungs-Angebot vom Werkhof ...

Departement Bildung und Kultur: Tagesschule von 7.00 bis 18.00 Uhr, Tagesschule während 6 Wochen Ferienzeit geöffnet von 8.00 bis 18.00 Uhr ...

Departement Gemeindepolizei und öffentliche Sicherheit: Der Langsamverkehr wird gefördert: In Lengnau bauen wir reine Fussgängerzonen und erhöhen die Sicherheit. Lengnau soll barrierefrei werden. Strassenkreuzungen werden sicherer. In Lengnau wird der Autoverkehr kanalisiert und der öffentliche Verkehr gefördert. Die Entsorgungsgüter werden in Lengnau weiterhin generell eingesammelt ...

Departement Volkswirtschaft: Aufwertung Quartiere wie das Bahnhofareal, das Emil-Schilbli-Quartier ...

Departement Soziales: Sozialhilfebeziehende werden „fit“ gemacht für in die Arbeitswelt mit diversen Massnahmen, Schaffung weiterer KiTa-Plätze: von derzeit 15 Plätzen auf 50 Plätze, damit auch Kinder der CSL-Mitarbeitenden in Lengnau betreut werden können ...

An der Gemeindeabstimmung am 27. November 2016 haben die Lengnauerinnen und Lengnauer mit einer Stimmbeteiligung von 49,9 % sich klar (JA 1161, NEIN 421) für die **Erweiterung Schul- und Sportanlagen "Dorf" also Sport-, Einstellhalle und Bibliothek** ausgesprochen (Verpflichtungskredit von Fr. 13'900'000.00). Beim neuen Projekt liegt der Fokus zusätzlich auf gestalterischen Kriterien. Durch den Anbau findet die Bibliothek einen attraktiveren Standort und zwei Schulzimmer im alten Gebäude werden frei für den Unterricht.

Ich habe in unserem Bericht viele getätigte und geplante Investitionen aufzählen können. Aber die Gemeindefinanzen stellen den Gemeinderat vor Herausforderungen. Es muss haushälterisch mit den finanziellen Mitteln umgegangen werden und nicht alle wünschbaren Investitionen und Ausgaben können berücksichtigt und realisiert werden.

Sandra Huber und Daniel von Burg